



Kobolde unterm Dach

Das Drachenei – Teil 3

Von Alexander Volz

Eine Fortsetzungsgeschichte zum Selberlesen oder Vorlesenlassen

Erinnerst du dich? Max hatte seine Zweifel, dass seine kleine Schwester Mia wirklich ein so wunderliches Wesen in der Küche gesehen hatte. Er glaubte eher, dass sie schlecht geschlafen und einen Albtraum hatte.



Doch als grosser Bruder wollte er natürlich trotzdem für sie da sein. Also machte er sich mit seiner Schwester in ihrem neuen Zuhause auf die Suche nach dem fremdartigen Eindringling.

«Bist du sicher, dass es die Treppen nach ganz oben gelaufen ist?», fragte Max noch einmal nach.

«Ja. Ganz sicher! Bis nach oben zum Dachboden», war Mia felsenfest überzeugt. Und dabei muss man wissen, dass weder Max noch Mia bisher die oberste Treppe zum Dachboden hochgegangen sind. Aber das sollte sich nun ändern.

Etwas zögerlich gingen sie gemeinsam nach oben. Am Ende der Treppe war eine grün gestrichene Holztür, durch die es auf den Dachboden ging. Vorsichtig öffnete Max die Tür, die dabei laut knarrte.

«Das ist genau das Geräusch, das ich von unten gehört hatte», sagte Mia aufgeregt. «Na, dann muss der Eindringling ja hier irgendwo zu finden sein», meinte Max und



Alexander Volz ist Autor der Schweizer Fantasy-Buchreihe «Rustico Vecchio», in deren Welt auch diese Vorlesegeschichte spielt. Erhältlich sind die Bücher im Buchhandel oder direkt im Onlineshop von www.spickshop.ch



öffnete etwas ängstlich die Tür, hinter der es recht dunkel war. Ich glaube, wäre ich Max oder Mia, ich hätte in dem Moment ein richtig mulmiges Gefühl im Magen gehabt. Und du? Wahrscheinlich auch, oder? Ganz besonders bei dem, was dann folgte: Plötzlich ging auf dem Dachboden das Licht an. Wie von Geisterhand. Jetzt blickten Max und Mia in ein sehr gemütlich eingerichtetes Zimmer. Allerdings mit recht kleinen Möbeln. Und dann tauchte, wie aus dem Nichts, das fremde Wesen auf. Es stellte sich mit seinen spitzen Ohren und einem grimmigen Gesichtsausdruck direkt vor die beiden Geschwister und schaute zu ihnen hoch.

«Eindringling? Wenn hier jemand ein Eindringling ist, dann seid ihr das ja wohl! Ich wohne schon ein paar Jahrhunderte in diesem Haus. Und ihr? Ihr wohnt hier gerade mal zwei



Tagel!», empörte sich das kleine Wesen. Nach einer kleinen Pause fing das Wesen aber zu lächeln an und redete jetzt freundlich weiter. «Na, also gut. Ich will mal nicht so sein. Das Haus ist schliesslich gross genug für uns alle.»

Fortsetzung im nächsten MiniSPICK.

Jeden Monat kannst du die Geschichte weiterlesen oder sie dir vorlesen lassen. Die bisherigen Teile findest du unter www.minispick.ch